

per E-Mail

Schulbesuchspflicht vs. freiwilliger Schulbesuch in Zeiten von Corona

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,

ich danke Ihnen, dass Sie sich die Zeit für das Lesen meiner Zeilen nehmen. Darin möchte ich Ihnen einen praktikablen Umsetzungsvorschlag zur Wiedereröffnung der Schulen in Sachsen am 8. Februar vorstellen.

Ich bin André Liebscher und Stadtrat in Pirna. Ich betreibe einen Blog, in dem ich die Pirnaer über das Stadtgeschehen und die Arbeit im Stadtrat informiere. Ich würde mich freuen, wenn Sie mal vorbeischauen würden: www.Stadtrats.blog

Nun zum Anliegen meines Schreibens. Als Vater einer 12jährigen Gymnasialschülerin und aus vielen Gesprächen mit betroffenen Eltern weiß ich um die Situation in den Schulen und die Sorgen und Nöte der Schüler und Eltern.

Ich habe mir Gedanken darüber gemacht, wie man die Situation in den Schulen entspannen und gleichzeitig die Eigenverantwortung der Schüler und Eltern beim Thema „Schule in Zeiten von Corona“ stärken könnte.

Eine **Aussetzung der Schulbesuchspflicht**, also die freie Wahl, ob ich mein Kind in die Schule schicke oder ob dieses zu Hause lernt, würde die Situation in den Schulen, Familien und Schulbussen entkrampfen.

Nehmen wir als Beispiel meine Tochter. Diese geht in die 6. Klasse im Pirnaer Herder-Gymnasium. Sie ist eine gute Schülerin und bewältigt den Schulstoff zu Hause ohne unsere Unterstützung. Mit Wiedereinführung der Präsenzpflicht in der Schule (voraussichtlich am 8. Februar) muss meine Tochter wieder in die Schule, obwohl sie den Schulstoff auch problemlos zu Hause abarbeiten könnte. Und das Ganze nur aus einem Grund: keine unentschuldigten Fehltage auf dem Schulzeugnis.

So geht es vielen Eltern. In meiner direkten Nachbarschaft lebt eine Familie, wo die Mutter schwer vorerkrankt ist. Die Tochter ist 14 Jahre und eine gute Schülerin. Die Schulbesuchspflicht zwingt die Eltern ihre Tochter in die Schule zu schicken mit dem Risiko, dass die Tochter Corona mit nach Hause bringt und die schwer vorerkrankte Mutter anstecken könnte.

Oder nehmen wir die Familie, die in Königstein lebt. Deren 13jähriger Sohn steigt jeden Morgen in einen vollen Schulbus, um ins Schillergymnasium nach Pirna zu fahren. Nachmittags das gleiche Spiel. Der Bus wäre halb so voll, wenn die Schulbesuchspflicht ausgesetzt wäre.

Fazit

Warum überlässt man es nicht der Eigenverantwortung der Eltern und der Schüler selbst wählen zu können, ob der Schulstoff im Klassenverband in der Schule oder durch Selbststudium zu Hause abgearbeitet wird?

Elternteile die zu Hause sind, weil diese im Homeoffice arbeiten und ihre Kinder zu Hause lassen könnten, werden durch die Schulbesuchspflicht gezwungen, ihre Kinder, teils verbunden mit längeren Schulbusfahrten in überfüllten Schulbussen, in die Schule zu schicken. Das Gleiche gilt für Schüler, die eine Entscheidung Schule vs. Lernen zu Hause bereits selbst treffen können.

Eltern (und Schüler) die eine Beschulung oder das eigenverantwortliche Lernen zu Hause aus welchen Gründen auch immer nicht sicherstellen können, nutzen die Freiwilligkeit des Präsenzunterrichts.

Zusammenfassung

Eine zeitlich begrenzte Aussetzung der Schulbesuchspflicht hätte mehrere Vorteile:

- Förderung der Eigenverantwortung für Schüler und Eltern zum Lernen
- Entlastung des Schulbusverkehrs
- weniger Schüler in den Schulen (bessere Umsetzung der Hygieneregeln)

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie die Idee der Aussetzung der Schulbesuchspflicht in Ihre Überlegungen zur Gestaltung des Unterrichtsablaufes ab 8. Februar mit einbeziehen würden.

Freundliche Grüße
André Liebscher

Andre.Liebscher@Stadtrats.blog

Telefon: 01515 115 015 5

Schillerstraße 64
01796 Pirna